

**Fachdidaktische Übung: Einführung in die Didaktik des Lateinischen
Präparationshandreichung für die 11. Sitzung am 12.01.2017**

Schriftliche Vertiefungsaufgabe zum Thema der letzten Sitzung: „Lektüreunterricht - Basis“ (schriftlich einzureichen bis Montag, 09.01.2017, 12:00 Uhr)

- 1) Analysieren Sie den unten abgedruckten Auszug aus einer neuen Schulausgabe für die Anfangslektüre unter den Aspekten von Lektürekanon und Lektüredidaktik! Vergleichen Sie die gebotenen Texte mit den Originalen! Welche Änderungen hat der Herausgeber vorgenommen?

2.2.3 Die „göttliche Stimme“ in ihm

†
2 De Socrate accepimus esse divinum quiddam,
quod *daimonion* appellat,
cui semper paruerit numquam impellenti, saepe
revocanti.

5 Scriptum est item,
cum Critonis, sui familiaris, oculum alligatum
vidisset,
eum quaesivisse,
quid esset.

10 Cum autem ille respondisset sibi in agro ambulanti
ramulum adductum,
ut remissus esset,
in oculum suum recidisse,
tum Socrates:

15 „Non enim paruisti mihi revocanti,
cum uterer,
qua uti soleo,
praesagitione divina.“

(Cicero, *De divinatione* 1,122 m. Erg.)

†
Z Sokrates <...> selbst erklärt, dass er einen Schutzgeist
besitze, der ihn in schwierigen Lagen berate: „Mir ist
dieses von meiner Kindheit an geschehen, eine
Stimme nämlich, welche jedesmal, wenn sie sich
hören lässt, mir von etwas abredet, was ich tun will,
zugeredet aber hat sie mir nie.“ (Platon, *Apologie*,
31d)

Deutungen dieses Schutzgeistes gibt es zahllose, die
einen nennen ihn innere Stimme, die anderen Schutz-
engel, wieder andere kritisches Bewusstsein, sechsten
Sinn usw.

(Luciano De Crescenzo, *Geschichte der griechischen
Philosophie. Von Sokrates bis Platon*, 49f.)



Eugène Delacroix:
(1798-1863):
Socrate et son démon

↗ Gr: Abl. S. 105f.; Acl S. 106, PC S. 107

divinus, a, um: göttlich – revocare: zurückrufen, warnen

5 alligatus, a, um: verbunden

10 ambulare: spazieren – ramulus, -i: kleiner Zweig – adductus, a, um: herangeführt, ange-
bogen (d.h. leicht gespannt) – remitti (remissus sum) h.: zurückschnellen – ut („sobald“) m.
Konj. statt Ind. (wegen innerer Abh.) – recidere (recidi) h.: (zurück)schlagen

15 praesagitio: Schergabe, Ahnung, (voraussagende) Stimme

36

†
a

1. Beschreiben Sie, was Sokrates unter dem *daimonion* versteht. Welche Kraft
in der Seele des Menschen hat er damit wohl erstmals in seiner Wirkung
erkannt? (↗ auch z2,4)

2. Was bedeutet es für seine Lebensführung?

3. In welchem Verhältnis steht dieses *daimonion* zu seinem Erkenntnisver-
mögen und -streben, also zu seiner Weisheit?

4. Diskutieren Sie, ob die Wiedergabe von *daimonion* mit „Schutzgeist“ zu-
treffend ist. Wie würden Sie diese in Sokrates' Seele wirkende Kraft be-
zeichnen?

2.2.4 Wissen ist Tugend – Tugend ist Glück

†
26

Socrates,
qui totam philosophiam revocavit ad mores et hanc summam
dixit esse sapientiam bona malaque distinguere,

„Sequere“, inquit, „illos philosophos,

5 ut sis beatus,

et te alicui stultum videri sine.

Quisquis volet,

tibi contumeliam faciat et iniuriam, tu tamen nihil patieris,
si modo tecum erit virtus.

10 Si vis“, inquit, „beatus esse, si bona fide vir bonus esse,
sine

ut contemnat te aliquis!“ [...]

Idem esse dicebat veritatem et virtutem.

(Seneca, *Epistulae morales* 71,7 und 16)

†
a

1. Worin besteht für Sokrates die höchste Weisheit? Was bewirkt diese als
„Wissen“ im Menschen? Inwiefern sind demnach *veritas* und *virtus* das-
selbe?

2. Was schließt deshalb Sokrates daraus für das Verhalten und Handeln des
Menschen?

3. Welcher Zustand stellt sich für den Menschen dann folgerichtig ein?

↗ Gr: Inf. S. 106; Acl S. 106; Ncl S. 106f.

distinguere: unterscheiden

5 contumelia, -ae: Schmach – si modo: wenn nur

10 bona fide: guten Glaubens, aufrichtig

37

Vorbereitende Lektüre für die 11. Sitzung am 12.01.2017

- (1) **Manfred Fuhrmann, Die gute Übersetzung: Was zeichnet sie aus, und gehört sie zum Pensum des altsprachlichen Unterrichts?, AU 35 (1992), H. 1, S. 4-20.**
- (2) **Stefan Kipf, Altsprachlicher Unterricht in der Bundesrepublik Deutschland. Bamberg: C. C. Buchner, 2006, S. 80-97 (Übersetzungsverfahren – mehr als nur ein zentrales Methodenproblem des Sprachunterrichts).**
- (3) Hans Ernst Herkendell, Textverständnis und Übersetzung, AU 46 (2003), H. 3, S. 4-13.
- (4) Dieter Lohmann, Latein – ein Ratespiel?, AU 31 (1988), H. 6, S. 29-54.
- (5) Peter Kuhlmann, Fachdidaktik Latein kompakt, Göttingen 2009, S. 94-119 (Übersetzung und „Übersetzungs“methoden).